

Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Starnsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschein beifügen.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einspaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 53

Freitag, den 2. März 1928

35. Jahrgang

Chronik des Tages.

- Reichspräsident und Reichszankler haben der Reichsregierung für Heimatdienst anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens ehrende Glückwünsche ausgesprochen.
- Bizeadmiral von Trotha, der Chef des Stabes der deutschen Hochseeflotte im Weltkrieg, feierte am 1. März seinen 60. Geburtstag.
- Der Haushaltsausschuß des Reichstags nahm einen kommunistischen Antrag an, „noch heute“ dem Reichstag den Bericht des Sparkommissars über die Phoebus-Angelegenheit vorzulegen.
- In dem Berliner Werkzeugmacherstreik hat der Schlichter eingegriffen und Verhandlungen auf Freitag festgesetzt.
- Der italienische Befehlshaber der Stonzo-Front, Marschall Diaz, ist gestorben.

Reichstag und Phoebus-Bericht.

Der Haushaltsausschuß verlangt die sofortige Vorlegung des Berichts des Reichs-Sparkommissars. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschäftigte sich mit der Unterfütterung der Phoebus-Film-Gesellschaft durch Kapitän Lohmann vom Reichswehrministerium und nahm mit 12 gegen 7 Stimmen einen kommunistischen Antrag an, „noch heute den Bericht des Reichs-Sparkommissars über diese Angelegenheit dem Reichstag vorzulegen.“ Der Ausschuhvorsitzende Heiman (Soz.) fragte den Reichswehrminister nach seiner Stellungnahme zu dem Beschluß.

Reichswehrminister Groener antwortete: „Ich werde den Beschluß der Regierung zur Kenntnis bringen. Ich selbst bin nicht in der Lage, dazu Stellung zu nehmen. Es wird Sache des Reichs-Sparkommissars Sämisch sein, ob und in welcher Weise über das bisherige Untersuchungsergebnis etwas mitgeteilt werden kann. Die ganze Angelegenheit ist noch in Fluß. Die Abwicklung ist auf beiden Seiten noch nicht erledigt, so daß ein zugünstiger Bericht noch nicht gegeben werden kann.“

Eine Erklärung des Zentrums. Im Anschluß an den Minister erbat der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Abg. v. Guérard das Wort und erklärte:

„Es handelt sich hier um eine politische Frage. Ob und wie der Kanzler sie beantworten wird, ist keine Angelegenheit. Wir können uns darüber als Fraktion nicht eher entscheiden, bis wir mit dem Kanzler gesprochen haben. Offenheit ist hier übrigens das einzig Zweckmäßige, um den Lärm, die darum gewußt haben, nicht die Möglichkeit weiterer Erpressung zu geben.“

Auf vollsparteilichen Antrag wurde darauf die Weiterberatung der Phoebus-Angelegenheit unterbrochen. Der Ausschuh wandte sich sodann der Beratung des Marinestats zu.

Freiherr von Richthofen (Dem.) beschwerte sich darüber, daß im Repräsentationsraum des Kreuzers „Berlin“ neben den Bildern des Reichspräsidenten und des Großadmirals v. Tirpitz, wogegen er nichts habe, die Bilder Ludendorffs und des Prinzen Heinrich von Preußen aufgehängt seien, noch dazu mit der Kennzeichnung „Admiral“ und „Chet Schwarz-Weiß-Rot“. Reichswehrminister Groener bemerkte, daß diese Bilder ohne sein Zutun bereits entfernt worden seien.

Danach vertagte sich der Ausschuh.

Die Not der Landwirtschaft.

Fortsetzung der Beratung des Stats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Berlin, den 1. März, 1928. Der Reichstag setzt heute die gestern begonnene zweite Sitzung des Stats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fort. Abg. Dietrich-Baden (Dem.) bezeichnet das Kreditproblem als das Kernproblem der landwirtschaftlichen Krise. Wollte man das Kreditproblem lösen, brauche man einen jährlichen Aufwand von 200 Millionen Mark. Die Regierung beschränke sich auf eine Teillösung, der von ihr eingeschlagene Weg sei bedenklich. In der Verwendung der Maschinen sei die Landwirtschaft rückständig. Die Industriezweige seien zu hoch. Wenn der Acker nicht durch den westdeutschen Bauern erobert werde, seien er an Polen verloren.

Zwischen war von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag eingegangen. Abg. Puh (Kom.) meint, die Notlage der Kleinbauern sei weit größer als die der Großgrundbesitzer. Abg. Aling (Barr. Bauernbund) bezeichnet die Aufnahme des zollfreien Gefrierfleischkontingents als notwendig.

Im übrigen sei das Notprogramm für die Rab. Mit Krediten bei den armen Bauern nicht mehr zu helfen. Die ganze durch den verlorenen Krieg entstandene Belastung werde jetzt von den armen Kleinrentnern und Kleinbauern getragen.

Abg. Kube sieht die Ursache der Not der Landwirtschaft in der Annahme des Dames-Paktcs. Seine Freunde würden dem Etat zustimmen.

Abg. Reichenhöfer (Dölk.) macht die Erfüllungspolitik für die Not der Landwirtschaft verantwortlich. Abg. Seiffert (Volkrechtspartei) sieht eine der Hauptursachen der mangelnden Kreditfähigkeit der Landwirte in der Anwertungs-gesetzgebung, die eigentlich eine Entwertungsgesetzgebung gewesen sei. Abg. Döbrich (Christl. nationale Bauernpartei) erklärt, die Landwirtschaft leide ebenso wie andere Wirtschaftszweige darunter, daß wirtschaftliche Kräfte von den politischen Parteien nach rein parteipolitischen Gesichtspunkten behandelt würden. Die deutsche Landwirtschaft habe heute weder eine Arbeitsrente, noch eine Kapitalrente. Darum sei auch die notwendige Siedlung praktisch unmöglich.

Reichs-ernährungsminister Schiele

bepreißt die Objektivität, mit der Abg. Tempel das Realisierungsprogramm behandelt habe. Seine Forderung der Aufhebung der Futtermittelzölle habe er aber mit Zahlen begründet, die nicht mehr zuträfen. 1926 sei die Einfuhr ausländischer Futtermittel nur halb so groß gewesen. Die aktuelle Einfuhr von Mais und Futtermitteln würde für die deutsche Schweinehaltung wenig ins Gewicht fallen.

Der Landarbeiter jütlere keine Schweine mit inländischem Futter. Ihm würde man mit der Zulassung ausländischer Futtermittel nur eine schädigende Konkurrenz verschaffen. Die Rentenbank sei nur ein Nach-Kurs für die bestehenden landwirtschaftlichen Kreditinstitute. Es sei nicht richtig, daß der Kredit der Rentenbank vorwiegend dem Großgrundbesitz zugute komme. Das Programm der Sozialdemokratie erkläre zwar, daß die sozialistische Gesellschaft den Bauern ihr Eigentum sichert, aber der sozialdemokratische Agrarabstimmungsvertrag Dr. Rade und auch Dr. Hilferding hätten doch eine Definition dafür gegeben, nach der die Sozialdemokratie den Bauern nur ein faktives Eigentum lassen wolle.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) weist die Angriffe zurück, die im Laufe der Debatte gegen die sozialdemokratische Agrarpolitik gerichtet worden sind.

Nächste Sitzung: Freitag. Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Landwirtschaftsstats und die zweite Lesung des Haushalts des Reichsministeriums.

Der Landtag zum Grubenunglück.

Trauerkundgebung für die verschütteten Bergleute der Zeche Ewald.

Berlin, den 1. März, 1928.

Der preussische Landtag nimmt heute seine Plenarberatungen wieder auf. Während die Abgeordneten sich von den Plätzen erheben macht Präsident Bartels Mitteilung von dem schweren Grubenunglück das sich auf der Zeche Ewald, Fortsetzung bei Recklinghausen ereignet hat und dem bisher 18 Bergleute als tote zum Opfer gefallen sind. Das Haus irtich tief erschüttert den Leidtragenden seine herzlichste Teilnahme aus. Während sämtliche Parteien in ehrfürchtigen Schweigen verharrten, erheben die Kommunisten plötzlich Lärm und rufen der Regierungsbank zu: „Das sind die Opfer des Profits. Durch Worte wird nichts gebessert.“ Abg. Sabotte (Kom.) verlangt die sofortige Debetzung des Handelsministers und erklärt, man könne Grubenunglücke nicht eher verhindern, ehe man nicht ausreichende Schutzmaßnahmen für die Arbeiter treffe. Bei der Befreiung des kommunistischen Antrags muß der Abg. Rastner (Kom.) wegen seiner Ausführungen drei Mal zur Ordnung gerufen werden. Unter großem Lärm der Kommunisten wird nach Schluß der Besprechung der Antrag auf Herbeiführung des Handelsministers gegen die Antragsteller abgelehnt.

Abg. Jacobs (Soz.) erklärt unter großem Lärm der Kommunisten, er halte diese vorangegangene Ansprache als der Zoten nicht würdig. Seine Fraktion erliche in einer großen Aufgabe um Auskunft darüber, was das Staatsministerium zur Verhütung derartiger Seilschaftkatastrophen in Zukunft tun wolle. Die sofortige Ueberweisung der Vorlage an den Handelsausschuß icheilert, weil die Kommunisten Widerspruch erheben.

Das Haus wendet sich dann der dritten Beratung des Gesetzentwurfs über die Gewährung von Zwischenkrediten bei Rentenquits-Gründungen zu.

Abg. Stendel (D. Sp.) stimmt der Vorlage zu und wendet sich gegen die sozialdemokratischen Reden im Reichstag. Abg. Wachel (Soz.) weist diese Vorwürfe zurück. Abg. Dr. Kaufhold (Dölk.) fragt, ob es richtig sei, daß aus der Landkreditbank nur mit preussischen Mitteln aufstufgekommene Siedlungen kreditiert werden sollten.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

erklärt, es seien zwar genug Siedlungsorganisationen vorhanden, aber zu wenig Geld für Siedlungen. Von 1925 bis 1927 habe sich also die Zahl der Rentneidungen verdoppelt, und zweifellos würden 1928 noch mehr Siedlungen errichtet

werden. Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität sei die oberste Voraussetzung für eine gesunde Siedlungswirtschaft.

Abg. Stendel (D. Sp.) stimmt dieser Ansicht des Ministers zu.

Das Haus wendet sich dann dem Haushalt des Staatsministeriums des Innern zu. Nach längerer Debatte wird die allgemeine Ansprache beendet, der Landtag tritt in die Einzelberatung und vertagt sich nach Ausbuhnung mehrerer Abgeordneter auf Freitag.

Die Stärke des französischen Heeres.

Der Gesetzentwurf über die Bestandsstände des Heeres von der Kammer einstimmig angenommen.

Die französische Kammer nahm einstimmig den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Grundform und die Bestandsstände des französischen Heeres an. Nach Mitteilung des Berichterstatters Accambray besteht das Friedensheer aus 527 769 Mann, nämlich 240 000 Franzosen, 95 000 Nordafrikanern, 84 000 Kolonialsoldaten und 106 000 Berufssoldaten. Der Berichterstatter meinte, diese Ziffern seien zwar hoch, aber nicht zu hoch, wenn man die Bedürfnisse der französischen Sicherheit und der Grenzverteidigung berücksichtige.

Politische Kandidatur.

Wie amtlich mitgeteilt wird, tritt es nicht zu, daß zur Durchführung der Landwirtschafts-Nothilfe ein besonderes Reichskommissariat mit Dr. Luther an der Spitze gebildet werden soll.

Bei der Beratung eines deutschen nationalen Antrages auf Wiedereinführung der aufgelösten Einwohnerwehr kam es im Danziger Volkstag zu Kämpfen.

Urteilsfällung im Prozeß Wahren-Dörrfeld. Nach zweitägiger Verhandlung wurde im Belästigungsprozeß des Hochmeisters des Jungdeutschen Ordens Wahren gegen Pfarrer Dörrfeld, Bad Pyramont, vom Amtsgericht Hameln das Urteil verkündet. Der Angeklagte erhielt insgesamt 1000 M. Geldstrafe. In der Urteilsbegründung heißt es, die Frage der Wahrung berechtigter Interessen sei zu verneinen. Der Angeklagte habe in keinem Falle den Wahrheitsbeweis antreten können.

Ausland.

Der auswärtige Ausschuh des amerikanischen Senats hat den Schiedsvertrag mit Frankreich angenommen.

Marschall Diaz †.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist Marschall Diaz, der Führer des italienischen Kriegsheeres an der Stonzo-Front, gestorben. Der Marschall war seit zwei Tagen an Grippe erkrankt. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren.

Aus der Heimat.

Unsere Post wird modern. Am 1. März führte das hiesige Postamt eine Neuerung ein. Die Paketbestellung erfolgt nicht mehr mit dem schon jahrzehntlang bekannten Postwagen, sondern durch Auto. Ebenso geschieht die Beförderung der Pakete von und nach der Bahn mit dem Auto. Wieder muß ein altes Verkehrsmittel dem modernen Platz machen. Wer kennt nicht noch den Postwagen von früher mit dem Postkoffer und seinem Posthorn? Abends, wenn der Wagen von der Bahn kam, blies der Postkoffer vor dem Augustiner Tor auf seinem Horn, und weithin erschallten seine Melodien. Es sind dies alles längst verklungene Lieder, und nur die Erinnerung bleibt bestehen.

Bereitsweien. Der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein hält heute abend 8 Uhr im Hotel „Goldener Hirsch“ seine Jahreshauptversammlung ab. Um 8 1/2 Uhr findet ein Vortrag über praktischen Gartenbau statt.

Darf am Sonntag Flaschenbier verkauft werden? Vor der Strafkammer in Neuruppin hatte sich der Gastwirt Etiehm aus Wittenberge wegen Gewerbetreibens zu verantworten. Er hatte an einem Sonntag Flaschenbier über die Straße verkauft und war vom Amtsgericht Wittenberge zu 10 M. Geldstrafe verurteilt worden. Die eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer zurückgewiesen. Nunmehr soll eine Entscheidung beim Kammergericht herbeigeführt werden.

Der neue Stadtverordnete. Die Bekanntmachung über die Ernennung des Pensionärs Hermann Schelenz zum Stadtverordneten ist in heutiger Nummer enthalten.

Der Versicherungsbestand der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Brandenburg in Frankfurt (Oder) belief sich nach Ausweis des dem Provinzial-Landtag vorgelegten Verwaltungsberichts für 1927 auf insgesamt rund 133 Millionen Mark. Dieser Bestand ist in den abgelaufenen zwei Monaten des Jahres 1928 bereits wieder um mehrere Millionen gestiegen, wodurch sich ein gesundes kräftiges Wachstum der Anstalt dokumentiert.

Gatz a. D. (Ein Industriezweig verschwindet.) Bis vor wenigen Jahren war hier eine Kalbbrennerei, die sich im Besitz der Firma Gienapp befindet, in Betrieb bereits seit längerer Zeit ruht dieser Betrieb vollständig. Jetzt werden die Gebäude dieser Kalbbrennerei abgerissen; der Abbruch ist schon fast vollendet.

Schönemar. (Gutsverpachtung.) Das hiesige, im Besitz der Frau Fürstin zu Lynar in Görlsdorf stehende Rittergut, das bisher dem Landwirt Richter pachtweise überlassen war, ist jetzt neu verpachtet worden, und zwar an den Rittergutsbesitzer Rudolf Hinz aus Kronhorst (Kreis Tempin). Das Rittergut Schönemar ist etwas über 2100 Morgen groß. Der Pachtpreis soll, wie verlautet, 16 000 M. betragen.

Meichow. (Feuer.) Am vergangenen Sonntag wurde von Schulförnern ein Brand verursacht, wodurch vier Morgen dürres Gras auf dem Meichower „Hohen Berg“, wovon ein Teil mit ganz jungen Kiefern bepflanzt war, dem Besitzer Meißner gehörig, in Flammen aufging. Dank der günstigen Windrichtung und einiger daran interessierter Leute, die mit allerlei Gerätschaften dem Feuer energisch zu Leibe gingen, ist der angrenzende Langer des Landwirts Meßmus und der Staatsforst vom Feuer verschont geblieben.

Prezlau. (Töblicher Unglücksfall.) Mittwoch vormittag verstarb infolge eines Unglücksfalles der 75 Jahre alte Invaliden Hubbert. Der Verunglückte saß mit mehreren Personen auf einem Wagen, als sie vom Felde zurückkehrten. Der Kutschler fuhr in einem etwas schnelleren Tempo über stark ausgefahrenen Boden, wodurch der Wagen ins Schlingern geriet und die Mitfahrenden vom Wagen fielen. Hubbert war sofort tot. Eine der mitfahrenden Frauen erlitt einen Armbruch.

Niederwies. (Diebstahl.) In der Nacht zum Mittwoch wurde auf dem Schutgrundstück eingebrochen. Der Spitzhunde drückte vom Hof aus eine Scheibe der Waschküche ein, um so hineingelangen. In der Waschküche befanden sich ein großer Waschkübel, eine Badewanne und mehrere andere Wirtschaftsgüter, jedoch hatte auch ein großer Wächter dort sein Quartier. Dieser sprang dem Dieb durch das eingebaute Fenster sofort entgegen, so daß derselbe unverrichteter Sache abziehen mußte. Am Dienstag nachmittag wurde dem Brunnenbaumeister Wähler aus Rehden vor dem Ratsherrn-Gesessenen Gasthof ein Fahrrad gestohlen. Der Fahrradwahrer wurde auf der Chaussee zwischen Niederwiesow und Rehden verhaftet.

Sonnenburg. (Ungetreue Beamte.) In der letzten Stadtverordnetenitzung wurde Mitteilung gemacht über die Verfehlungen des Nebendank Haber. Der Sparsache sind Verluste nicht entstanden, aber die Stadt erleidet einen Schaden von rund 100 000 M. Die Versammlung beschloß, den Regierungspräsidenten zu ersuchen, gegen den Ratsherrn-Gesessenen wegen Teilnahme an der Untreue Habers ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Amtsenthebung zu eröffnen. Ferner wurde beschlossen, gegen ihn Anklage wegen Betruges und Untreue erheben zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Zwei Arbeiter vom Schornstein abgestürzt und getötet.

— **Berlin, 2. März.** Auf dem Grundstück einer Automobilbetriebsgesellschaft in der Scheringstraße ereignete sich ein schwerer Unfall. Zwei Arbeiter, die

Abtragungsarbeiten an einem niederliegenden Schornstein vornahm befanden sich auf der Spitze des Schornsteins und waren im Begriff, einen besonders großen Steinblock zu entfernen, als der schwere Stein plötzlich ihren Händen entglitt und die Bretterverstellung durchschlug. Dadurch wurden beide Männer in die Tiefe gerissen und stürzten in das Innere des Schornsteins hinein. Einer von ihnen war sofort tot, während der andere im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Nach der Gruben-Katastrophe.

— **Recklinghausen, 2. März.** Die Vertreter der Bergbehörden weilen zur Zeit an der Unglücksstelle auf der Zeche Gmad Fortsetzung. Vor der Zeche spielten sich bei Bekanntgabe der Namen der Opfer ereignende Szenen ab. Die Toten liegen in der Totenkammer der Zeche aufgebahrt. Der Zechenplatz ist abgesperrt. Vom Schachtum weht die Trauerflagge halbmast. Das Förderfortwärtig gehört zu den schwersten seiner Art. Die sich in den letzten Jahren im Ruhrbergbau ereignet haben. — Nach dem bisherigen Ergebnis der amtlichen Untersuchung ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß der Zeuzenreiber aussetzte und der Fördermaschine insolge dessen über die Stellung der Förderkörbe im Schacht nicht genau unterrichtet war.

Schwerer Einbruchsdiebstahl in die Postkassette zu Radom. — **Radom, 2. März.** In der Nacht drangen unbekannte Eindringler in das Postgebäude zu Radom ein, brachen die Kasse auf und entwendeten hieraus den Betrag von 112 000 Zloty.

Flugzeugunglück bei Scrajetwo.

— **Belgrad, 2. März.** Ein Militärflugzeug stürzte bei Scrajetwo ab und ging Feuer. Der Flugzeugführer und der Beobachter verbrannten.

Spende Aman Ullahs für die Armen Berlins. Der König von Afghanistan hat 20 000 Mark für die Armen Berlins gespendet, die dem Magistrat Berlin zu Händen von Oberbürgermeister Böß am Donnerstag übergeben wurden.

Beisetzung des Fliegers Hadmad. Auf dem Berliner Waldfriedhof unweit des Stadions hat man am Mittwoch den Flieger Hadmad, der am letzten Sonntag bei Augsburg tödlich abstürzte, zur letzten Ruhe bestattet. Der Sarg war mit unzähligen Kränzen und kostbaren Blumenpenden bedeckt. Eine große Trauergemeinde, in der man neben der Witwe des Verstorbenen Abordnungen der Reichswehr, des Reichsverkehrsministeriums, der Luftwaffe, der Schutzpolizei und verschiedener Fliegerformationen erblickte, gab dem Piloten das letzte Geleit.

Ein schwerer Betriebsunfall. Auf der Gasverarbeitungsanlage in Sodingen ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Beim Abmontieren einer außer Betrieb befindlichen Leitung entzündeten sich ausströmende Gase und verbrannten drei Arbeiter, darunter einen lebensgefährlich. Beim Abbringen vom Montagegerüst zogen sich zwei weitere Leute leichte Verletzungen zu.

Straßenhilfsdienst der Automobilbesitzer. Es am Kraftverkehrsvereinen interessierten Verbänden ist es gelungen, eine einheitliche Organisation der Automobilhilfe auf Landstraßen ins Leben zu rufen, um auf den großen Automobilstraßen des Reiches einen ständigen Hilfsdienst bei Unfällen, Pannen usw. zu unterhalten. Die Einrichtung bezweckt, durch etappenweise Aufstellung von Telefonapparaten mit beigegebenen Registern von Rettungsdiensten, Ärzten und Apotheken schnellste Hilfeleistung zu ermöglichen. Die Reichspost hat dieser Organisation durch Aufrechterhaltung des Sonntagstelephonverkehrs ihre Unterstützung zugesagt.

Wiederherstellung der Potsdamer Garnisonkirche. Die althistorische Garnisonkirche in Potsdam, die in ihrem Inneren während einer zwei Jahre dauernden Bauarbeit vollständig renoviert worden ist, mußte auch einem Innenausbau unterzogen werden. Die Umbauarbeiten sind nunmehr zum Abschluß gebracht.

Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(28)

(Fortsetzung.)

Radanyi war es, als rinne kein Tropfen Blut mehr durch seinen Körper. Seine Füße glitten zwei Pfosten, die auf dem Bürgersteig festgerammt waren. Alles hatte er in den Bereich der Möglichkeit gezogen. Dieses eine nicht. Er hätte den erwürgt, der ihm das zu sagen gewagt hätte. — Bei Gellern war sie gewesen. — Bei einem Manne, der nicht einmal verheiratet war. — Bei einem Junggeckell. — Er drückte das Taschentuch zwischen die Zähne und lachte. Also so eine war sie. — Sie hatte viel gelernt in den drei Wochen, die sie in Wien weilte. — Und er, Narr, hatte noch nach seinem anderen Weibe die Arme gestreckt als nach ihr. — So blöde war er gewesen!

Gellern hob seinen Gast in den Fonds und breitete sorgfältig eine Decke über Eva Marias Knie. Dann stieg er zu ihr in den Wagen.

Ein breiter, blendend heller Lichtkegel lief die Straße entlang, bog um eine Ecke und verschwand ohne Spur. Radanyi fand gegen das Gitter gelehnt, welches Gellerns Park umfriedete. War das nun Wirklichkeit gewesen oder nicht. — Aber drüben wartete der Chauffeur. Er hatte nicht geträumt. Mit einer lässigen Gebärde winkte er ihn herbei. — „Fahren Sie nach Hause. Graf Warren hat nicht nötig, sich zu sorgen. Die Komtesse wird jeden Augenblick eintreffen. Ich lasse mich dem Herrn Grafen empfehlen!“

„Herr Radanyi fahren nicht mit mir zurück in die Herrenstraße?“

„Nein!“
Er lüftete den Hut und ging vorwärts und mußte selbst nicht, wohin.

In dieser Nacht kam Elemer nicht nach Hause. Haller sah bis gegen ein Uhr wach, aber er war noch immer nicht zurückgekommen. Sein Ohr horchte auf jeden Ton, der von draußen herindrang. Die Bäume in dem kleinen Wäldchen

tauchten schon aus dem Dunkel. Das Spagenvoll pluderte das nebelseuchte Federwerk und trank seinen Morgenwein aus den Beeren der zunächst hängenden Trauben. Schüchtern hoben sich die Kelche aus Stefans Blumenwildnis. Sie waren beinahe noch alle geschlossen und tranken von Schlaf und Blutentau.

Gegen fünf Uhr fiel die Gartentüre ins Schloß, ein taumelnder Schritt tastete sich das Haus entlang. Man hörte, wie eine unsichere Hand vergeblich die Öffnung suchte, in die der Schlüssel gehörte. Haller ging auf seinen Füßen in Schlafrock und Pantoffeln nach dem Flur und schloß die Türe auf. Torlehd kam Radanyi über die Schwelle, ein Lachen und ein unmotiviertes Lächeln als Begrüßung gebend. Er hielt sich mühsam auf den Füßen und suchte an der Türfüllung nach einer Stütze.

„Meister — Meister — Meinet!“
Es war das erstmal, daß der Direktor seinen Schüler betrunken sah.

Sorgfältig schob er den Arm unter den Radanyis und führte ihn nach seinem Zimmer.

„Was soll das, mein Junge?“

Ein verlegener Blick, ein ebensolches Lachen und ein kaum verständliches Durcheinander: „Die kleinen Mädchen, Meister — die kleinen Mädchen —“

„Was ist mit denen?“ Haller tat das Herz weh.

„Haben mich so weit gebracht — immer wieder Wein — immer wieder Wein —“

„Wo, mein Junge?“ Der Direktor drückte ihn befehlend in die Kissen.

„Im schwarzen Kater.“

Es war dies eine neuerrichtete Bar, in der Halb- und Lebewelt sich ein Stelldichein gab.

„Und Eva Maria — deine Eva Maria?“ mahnte Haller und nahm ihm die Stiefel von den Füßen.

„Meine — Eva Maria —“ Radanyi lachte. „Meister — Meister — die — die — hab ich — dem Herrenreiter Gellern — abgetreten — jawohl abgetreten!“

Er fing zu weinen an, daß es ihn schüttelte.

„Komm, mein Junge, komm, mein Junge!“ Haller setzte sich zu seinem Schüler an den Bettrand und nahm dessen

Sechs Wochen Gefängnis für den Kempinski-Mörder. Das Große Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den 27 Jahre alten Arbeiter Kanau wegen des „Attentats“ im Berliner Weinrestaurant Kempinski am Kurfürstendamm zu 6 Wochen Gefängnis wegen unbefugten Waffenbesitzes. Im übrigen wurde Kanau auf Grund des Par. 51 freigesprochen.

Achtes Todesopfer des Explosionsunglücks in Brüggem. Die Explosionskatastrophe in der Huberrus-Brikett-Fabrik in Brüggem hat nunmehr das achte Todesopfer geformt, da einer der Schwerverletzten seinen Verletzungen erliegen ist. Die Untersuchungskommission hat ihre Arbeiten wieder abgebrochen, da zunächst die Bernehmungsfähigkeit der Verletzten abgewartet werden soll.

Meuterei an Bord eines Fischdampfers. Das Hamburger Seeamt beschäftigte sich mit eigenartigen Vorgängen, die sich am 9. Februar an Bord des Fischdampfers „Senator Sander“ in den norwegischen Schären abgespielt haben. Auf dem Dampfer war es nach der Abfahrt von Trance zu Streitigkeiten gekommen. Der zweite Maschinist stoppte darauf die Maschine und verwehrt unter Drohungen den Zugang zum Maschinenraum. Der zweite Stuurmann wurde dabei von ihm so schwer verletzt, daß er 14 Tage im Hospital bleiben mußte. Die Verhandlung ergab, daß die Meuterei lediglich auf übermäßigen Alkoholgenuß zurückzuführen sei. Dem Kapitän sowie dem ersten und zweiten Maschinisten wurde das gemeinsame Betrugspatent aberkannt.

Neue Lohnkämpfe in der Solinger Metallindustrie. Nach siebenstündiger Verhandlung ist das Lohn- und Arbeitszeit-Abkommen der Solinger Metallindustrie von den Gewerkschaften zum 31. März gekündigt worden. Die vorangegangenen Verhandlungen hatten den Zweck, ein neues Abkommen ohne Klagezustände zu bringen, was aber nicht gelungen ist. Das Angebot des Arbeitgeberverbandes sah eine dreiprozentige Erhöhung des Tariflohnes vor, während vom Deutschen Metallarbeiterverband eine Erhöhung des Stundenlohnes von 15 Pf. gefordert wurde.

Selbstmord zur Berichterstattung aus dem Jenseits. In Marburg hat ein Bahnhofsportier, der ein Anhänger des Spiritismus war, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Er hat den Selbstmord verübt, um bei einer spiritistischen Sitzung, die nächster Tage stattfinden sollte, Bericht aus dem Jenseits zu erstatten. Er hinterläßt eine Witwe und sieben Kinder.

Tödliche Säureverbrennung eines jungen Mädchens. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich an der pfälzisch-lothringischen Grenze. Die 24jährige Berta Glaser wollte bei Verwandten zu Besuch. Sie wollte für ihre Mutter ein Arzneimittel mit nach Hause nehmen und erwarb dazu eine Flasche Antikubridialzon. Um die Zollgebühren zu ersparen, füllte das junge Mädchen die Arznei in ein dünnes Gläschen und verpackte dieses am Körper. Als das Mädchen im Zuge war, zerplatzte plötzlich das Gläschen, und der saurehaltige Inhalt rann der Bedauernswerten am ganzen Körper herunter. Sie sprang aus dem Zuge, der noch nicht abgefahren war und ließ zu einem Arzte, doch war keine Rettung mehr möglich. Das junge Mädchen verstarb nach wenigen Stunden.

3800 Saarbergarbeiter entlassen. Die von der französischen Bergwerksdirektion angebrochte Entlassung von rund 3796 saarländischen Bergarbeitern ist zur Tatsache geworden. Nach Mitteilungen der Organisationsleitungen der Bergarbeiter sind die Entlassungen restlos durchgeführt worden, und zwar auf die Weise, daß den für den Abbau vorgesehenen Bergarbeitern einfach der Abfahrtschein mit dem Lohn für sechs Schichten im voraus in die Hand gedrückt wurde.

Lohnbewegung in der bayerischen Textilindustrie. Wie aus Bamberg gemeldet wird, haben die Arbeitnehmerorganisationen der Textilindustrie in Bayern sowohl die Mantel- wie die Lohnverträge

Köpf fest gegen seine Brust. „Morgen ist alles anders - alles anders. Es ist ja nicht so, wie du sagst!“

„Alles so — —“ lachte Radanyi.

„War die Komtesse auch im schwarzen Kater, Elemer?“

„Nein — bei ihm — in der — Wohnung!“

„Du lügst!“

Haller griff mit der einen Hand nach der oberen Bettwand

und hielt sich daran, so war er erregt vor Schrecken.

„Ich lüge nicht — ich — habe noch — nie ge—logen!“

Nein, er hatte noch nie gelogen.

Der Direktor legte den Kopf Elemers sorgfältig zurück.

„Ich komme gleich wieder, mein Junge.“ Er ließ in die

Rüde und machte mit ungeübten Händen Feuer. Den Ste-

fan wecken, wollte er nicht. Der sollte nicht sehen, in welcher

Berfassung sein „junger Herr“ heute nach Hause gekommen

war. Endlich konnte er die Lasse schwarzen Bohnenkaffee

durch den Seiger gießen. Aber es brauchte viel Ermunterns

und Zuredens, bis Radanyi sich dazu verstand, dieselbe zu

leeren.

Dann ließ er sich erlöst zurücksinken und schloß fast augen-

blicklich ein.

Haller saß in dem breiten Lehnstuhl vor dem Bette und

sah in das grünlichblaue Gesicht in den Kissen. Er suchte

sich alles klar zu machen und es glückte ihm auch bis auf das

eine, wie Elemer darauf kam, zu sagen, daß die Tochter

Wartens bei dem Herrenreiter Gellern in der Wohnung

gewesen war. Das konnte er nicht miteinander verstehen.

Elemer mochte sie verwechselt haben. — Armer Junge! —

Armer Junge! — Das einzig vernünftige war, er ging zu

Eva Maria und ersuchte sie um eine Aussprache. Sie würde

sicher das Mißverständnis am ersten klären können.

Gegen zehn Uhr machte er sich auf den Weg, in die Herren-

straße. Dem Stefan hatte er den Auftrag gegeben, den

„jungen Herrn“ so lange nicht zu stören, bis er ein Geräusch

aus dessen Zimmer hörte, welches drauf schließen ließ, daß

er wach sei. Dann sollte er ihm beim Ankleiden behilflich

sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die nord- und südbayerische Textilindustrie geküßt hat.

Meine Nachrichten.

Die Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten ist für den Durchschnitt des Monats Februar mit 150,6 gegen 150,8 im Vormonat nahezu unverändert geblieben.
 Eine öffentliche Versammlung in Westerland sprach für die Vergrößerung des Seebades um 100 Kabinen aus.
 Der Wiener Prozeß gegen die wegen Beuntreuung und fahrlässigen Konkurses angeklagten früheren leitenden Beamten der Allgemeinen Industriebank ist wieder aufgenommen worden.
 Die „Los Angeles“ ist auf ihrem Rückflug von Panama nach Lakehurst in Cuba eingetroffen.

Handelsteil.

— Berlin, den 1. März 1928.

Am Devisenmarkt waren gegen den Vortag nur geringe Abweichungen zu beobachten.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,153 (Geld), 4,191 (Brief), engl. Pfund: 20,408 20,448, holl. Gulden: 168,29 168,63 ital. Lira: 22,145 22,185, franz. Franken: 16,455 16,495, belg. Franken: 58,28 58,40, Schweiz. Franken: 50,53 50,69, dän. Krone: 112,00 112,31, schwed. Krone: 112,19 112,51, norw. Krone: 111,41 111,63, tschech. Krone: 12,397 12,417, österr. Schilling: 58,95 59,07, span. Peso 70,73 70,87.

Warenmarkt.

Mittagsbrotje. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo im Reichsmarkt ab Station: Weizen Markt. 230-233 (am 29. 2.: 229-232), Roggen Markt. 236-240 (234-238), Sommergerste 221-280 (221 bis 280), Wintergerste — (—), Hafer Markt. 215-226 (215-226), Mais 224-226 (224-226), Weizenmehl 29,75 bis 34,25 (29,75-34,25), Roggenmehl 31,50-34 (31,25 bis 34), Weizenkleie 15,75 (15,50-15,75), Roggenkleie 15,40-16,50 (15,40-15,50), Naps, Weizen — (—), Bistortaerbsen 46-55 (46-55), Kleine Speiserbsen 34-36 (34-36), Futtererbsen 25-27 (25-27), Pelusiden 20-20,50 (20-20,50), Ackerbohnen 20,50-21,50 (20,50 bis 21,50), Widen 21-23 (21-23), Lupinen blaue 14 bis 14,75 (14-14,75), gelbe 15,25-16 (15,25-16), Germaedel 20,50-23 (20-23), Kapelkuchen 19,50-19,60 (19,50 bis 19,60), Leinwand 22,70-22,80 (22,70-22,80), Froschschmalz 12,80-13 (12,80-13), Sojabohne 21,60-22 (21,60 bis 22), Kartoffelkoden 23,70-23,90 (23,50-23,80).

Notenpreise.

Amtliche Berliner Notierungen für Sutter im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Frucht und Getreide zu Lasten des Käufers: 1. Qualität 185, 2. Qualität 174, abfallende Ware 157 Markt je Zentner. — Tendenz: Fest.

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Deutsche Eier: Trinkerei: 1. über 65 Gramm 13½, 2. 60 Gramm 12, 3. 53 Gramm 10½, 4. 48 Gramm 9½ Pf. — Auslandseier: Dänen: 18er 13½, 17er 13, 15½ bis 16er 11½, Holländer und Italiener: 68 Gramm 13½, 60-62 Gramm 12½, 57-58 Gramm 10½, Litauer: große 20, Sugoilaven: normale 9½-9½, Ruffen: normale 8½ bis 8½, Polen: größere 8½, normale 8½-8½, Kleine, Mittel- und Schmalzeier: 7¼-8 Pf. das Stück. — Rühlerkandelei: —, Kaffeeier: —, Tendenz: Ruhig.

Düngemittelpreise

im März 1928.

Mitgeteilt von der Hantelischen Handelsgesellschaft m. b. H., Berlin.)

Kalidünger: Kainit 12 Prozent 1,30 RM., Kalk 30 Prozent 3,04, 30 Prozent 5,39, 40 Prozent 7,55 RM. je 100 Kilo lose, Frachtparität Bienenburg, Salungen oder Gaspfurt-Geopoldshall.

Thomasmehl: 23 Pf. je Kilo-Prozent citrill. Phosphorsäure, 19,5 Pf. je Kilo-Prozent Gesamt-Phosphorsäure inkl. 100-Kilo-Gutesäcke Frachtgrundlage Mache-Rothe-Erde.

Stickstoffdünger: Schwefel, Ammoniak 0,95, Lanna-Wasser 0,95, Kalkstickstoff 0,88 RM. je Kilo-Prozent N.

Superphosphat und Ammonialsuperphosphat: Bezugsgebiet: Hannover, Provinz Sachsen, Anhalt, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Brandenburg, Pommern, Preußen, Niederrhein, Westfalen, Lippe, Waldeck, Thüringen: Superphosphat 18 Prozent 6,39, Ammonialsuperphosphat 9x9 23,46, Ammonialsuperphosphat 5x10 2,97 je 100 Kilo lose frachtfrei deutscher Zollbahnstation.

Sport.

Godfred schlägt Europameister Paolino. In Los Angeles fand der mit großer Spannung erwartete Kampf des riefigen Regers George Godfred gegen den spanischen Europameister Paolino über 10 Runden statt. Der Regier war übermäßig ganz enorm im Vorteil, was volle 40 Runden mehr als der gewiß nicht leichte Schwergewichtler Paolino. Dieses Handicap konnte der Europameister nicht ausgleichen, immerhin überließ er dem Regier nur einen allerdings sicheren Punktsieg. Paolino kam nur durch seine anorme Härte über die Runden. Paolino dürfte nach dieser Niederlage für weitere Ausscheidungskämpfe für die Schwergewichtmeisterschaft nicht in Frage kommen.

Die Kunstlauf-Weltmeisterschaften für Damen und im Paarlauf sollen am 5. und 6. März in der Londoner Eisarena ausgetragen werden. Startet Sonja Henie im Damenlaufen, ist sie nicht zu schlagen. Offener dagegen ist das Paarlaufen.

Vorbereitungen in Amsterdam. Der Schirmherr der 9. Olympischen Spiele in Amsterdam, der Prinzgemahl von Holland, hat die Leitung des Empfangsausschusses übernommen. Auf seinen Vorschlag bewilligte die holländische Regierung einen größeren Betrag für den Empfang der ausländischen Sportdelegation. Die offizielle Eröffnungsansprache am 28. Juli wird der frühere holländische Kultusminister Dr. de Biffer halten.

Die zweite Niederlage Dr. Belkers.

Kunmehr hat der Steetiner Meisterkäufer alle drei Starts, die ihm von der deutschen und der amerikanischen Sportbehörde gestatter worden waren, absolviert. Allerdings nicht mit dem Erfolg, den wir uns von der Amerikaner Dr. Belkers versprochen haben. Hatte der erste Start in New York noch mit einem knappen Sieg des deutschen Meisters geendet, so brachte sein zweites Auftreten bei den leichtathletischen Wettbewerben in Chicago, wo er bei dem 2000-Meter-Lauf vier Meter hinter dem Amerikaner Conger zurückblieb, die erste Enttäuschung. Am letzten Mittwoch trat Dr. Belker nun zum dritten und letzten Mal gegen die besten amerikanischen Käufer an, und zwar beim Hallen-Vortest in New York. Der Steetiner, dem die Hallen-

Kennen mit den besten scharfen Kurven nicht sonderlich liegen, gab sich von vornherein keinen Siegeshoffnungen hin und behielt leider damit auch recht.

Das Rennen ging über eine englische Meile (1609 Meter) und wurde neben Dr. Belker nur noch von den beiden Amerikanern Lloyd Hahn und Conger bestritten. Viele Tausende von Zuschauern, darunter auch der deutsche Botschafter Hr. v. Britzow und Gaffron, wohnten dem sportlichen Ereignis bei. Das Tempo war gleich von Anfang an ziemlich scharf, und Dr. Belker, dem auch diesmal die zahlreichen Kurven viel zu schaffen machten, konnte nur schwer mit seinen beiden Rivalen Schritt halten. Von Runde zu Runde fiel er dann mehr und mehr zurück und endete schließlich als dritter 75 Yards hinter Lloyd Hahn, der als erster 25 Yards vor Conger durchs Ziel ging.

Lloyd Hahn, in dem die Amerikaner den Olympia-Sieger über 800 und 1500 Meter erblicken, benötigte zu der Strecke nur 4 Minuten 13 Sekunden, seine Zeit bleibt also nur eine Sekunde hinter dem 1925 von Kurmi mit 4:12 aufgestellten Hallenweltrekord zurück.

Letzte Nachrichten.

England ist pessimistisch.

London. Einem Berichterstatter gegenüber sprach sich der britische Delegierte beim Völkerbund, Lord Cushendun, ziemlich pessimistisch über die Arbeiten des Sicherheits- und Schiedsgerichtsausschusses aus.

Die St. Gotthard-Affäre.

Paris. Der „Matin“ meldet, daß der polnisch-litauische Konflikt nicht auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundsatzung gesetzt werde. Dagegen werde Briand sich mit allen Mitteln für eine Untersuchung der St. Gotthard-Affäre einsetzen.

Warschau. Die Entscheidung über die polnische Antwort an Woldemaras wird erst nach den Wahlen und nach der Sitzung des Völkerbundsrates zu erwarten sein.

Großfeuer in einem märkischen Dorf.

Werder. In dem Dorf Jeserigt, das zwischen Werder und Brandenburg liegt, brach gestern in einer Scheune Feuer aus, das sich bald auf das ganze hölzerne Gebäude ausdehnte. Es war nicht möglich, das darin befindliche Vieh in Sicherheit zu bringen. So daß 18 Kühe, mehrere Pferde und eine große Anzahl Schweine in den Flammen umkamen. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

Uberschwemmungsunglück in Spanien.

Madrid. Bei Caeres brach das Wasserreservoir einer Delfabrik. Ein Arbeiter ertrank, fünf andere wurden schwer verletzt.

Die Rückkehr der Los Angeles.

Washington. Das Luftschiff „Los Angeles“ ist um 10.43 Uhr vormittags (amerikanische Zeit) von Guacanahabo-Bah nach Lakehurst abgeflogen.

Som Rino.

Lichtspielhaus. Harry Biel bringt in den „Mäusen einer Nacht“ einen kleinen „Spuk im Schloß“ humorvoll, aber auch mit ernsthaft spannenden Momenten. Natürlich macht Biel wieder alles. Er reitet, fährt Automobil, boxt mit Gespenstern und Spukbuben und verliert sich schließlich in eine Komödie. Es passiert also ziemlich viel, und man kann sich über ein buntes, wechselvolles Bild wirklich nicht beklagen. — Außerdem: „Der Gaunerstreich auf der Felton-Farm“ mit Tom Tyler und die neueste Wjavoche.

Bekanntmachung.

Als Erbgemahl für den Rechnungsführer Willy Herke, der sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat, ist auf Grund des Wahlvorschlages „Voterorganisation“ gemäß § 8 des Gemeindevahlgesetzes vom 12. Februar 1924 der Pensionär Hermann Schelenz festgestellt worden.

Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind binnen 2 Wochen nach der Bekanntmachung bei uns zu erheben. Schwedt, den 1. März 1928.

Der Magistrat.
Albrecht.

Kolonial-Frauenbund. Zusammenkunft

Montag, den 5. März, nachmittags 4 Uhr im Markgrafen. Die Vorsitzende.

Wasserstand.

Ober bei Schwedt (Schleuse)			
Besoder	am 29. 1,16	am 30. 1,17	am 2. 1,16
Düder	am 29. 1,73	am 30. 1,74	am 2. 1,70
Niederhänig	am 29. 3,00	am 30. 3,08	am 2. 3,-
Breslau	am 27. 0,30	am 28. 0,28	am 29. 0,50
Brieg	am 27. 2,48	am 28. 2,40	am 29. 2,16
Frankfurt	am 28. 2,97	am 29. 2,77	am 30. 2,57
Küstrin	am 27. 2,88	am 28. 2,88	am 29. 2,81

Wetterdienst.

Wetterausichten für Sonnabend: Weiterhin trocken und heiter, Nachfröste, Tagestemperaturen über Null. Temperatur: Freitag früh 8 Uhr 6 Grad, mittags 12 Uhr 5 Grad. Barometerstand: Freitag früh 8 Uhr 767,9, mittags 12 Uhr 767,6.

Klug sein, wie er!



Langeweile ist ein böses Kraut!

Lebensfreude und Lebensmut

sind abhängig vom körperlichen Wohlbehagen. Dieses schafft immer der Genuß der duftenden, belebenden

Josetti Juno

der köstlichen 48 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Brandenburg

Gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts. —: Direktion Frankfurt (Oder). Fernsprecher Nr. 4161—4165.
 Leben — Unfall — Haftpflicht — Autokasto — Krankenversicherung. :: Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter an allen Orten gesucht.
 Auskunft gern und kostenlos durch: **Bezirksdirektion Walter Buchholz, Prenzlau, Bergstraße 7 a, Fernsprecher 636.**
 Für den Begräbnisverein: Societätsf. Klopisch, Königsberg Nm.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 260 die Firma
D. Habetha & Co., Gesellschafter: Fabrikant Bruno Habetha
 und Ida Habetha geb. Rambow, mit dem Sitze in Schwedt
 und als Beginn der Gesellschaft der 1. Februar 1928 ein-
 getragen worden. Die Firma betreibt eine Metallgießerei und
 Eisengießerei.

Schwedt, den 25. Februar 1928.

Umtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 3. März 1928, vormittags 11 Uhr versteigere ich
 in Schwedt, Schützenhaus
**1 Grammophon, 3 Platten, 1 Glaschrank,
 1 Vertiko, 1 Klavier, 1 Stuhl, 4 Sesseltücher,
 1 Figur aus Bronze, div. leere Fässer,
 Korbflechte, 2 Fäß mit Bowlenwein, div.
 Destillate u. a. m.**

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung
 Deloff, Gerichtsvollzieher in Schwedt

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend, den 3. März, nachmittags 1 1/2 Uhr werde
 ich Heinersdorfer Straße 10 nachstehende Nachlassgegenstände
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Ausziehtisch,
 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Kinderbettstelle mit
 Matratze, 1 Kommode, Stühle, 1 Spiegel, Paneelbrett,
 1 Regulator, Küchenmöbel und anderes mehr. Ferner:
 Zwei Herrenfahrträder.

Hugo Bannoich, Versteigerer

Landwirtschaftlicher Hausfrauen-Verein.

Freitag abend 8 Uhr im „Goldenen Hirschen“ Jahres-
 hauptversammlung. — 8 1/2 Uhr Vortrag:
Praktischer Gartenbau.
 Gäste willkommen. Die Vorsitzende.

Deutscher Baugewerksbund.

Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr:
Versammlung.
 Der Vorstand.

Sommerweizen und Sommerroggen

zu günstigen Preisen bei
F. Regelin & Sohn.

Billige Oster-Angebote.

Einsparungsanzüge und Kleider, Schuhe, Bettwäsche, Julettis
 und Federn. Berufsbeleidung. Planzeug in allen Breiten
 empfiehlt zu billigen Preisen
Leopold Jads, Oberstraße 13.
 Auf Wunsch Zeitzahlung ohne Aufschlag.

Lichtspiele.

Anfang 8 Uhr. Freitag — Sonntag:

Das Rätsel einer Nacht.

Harry Niel hebt Sie von Spannung zu Spannung, von Trid zu Trid!
 Ein Film von rasendem Tempo. 10 Akte.

Der Gammertreich auf der Felton-Farm.

Ein Bildweilfilm mit dem berühmten Comedianten Tom Tyler, 5 Akte.
 Ufa-Veranstaltung. Vorverkauf im Zigarrengeschäft Peine.
 Sonntag nachmittag 3—5 Uhr: Kinder- u. Jugendvorstellung.
 Nur Montag: Die Flammen lügen.

Am Sonnabend, den 3. März 1928 finden im Schützenhaus (Winter-
 saal) die Meisterschaften des

Sportklub „Achilles“

im Ringen und Boxen

Katt. Es werden sich an diesem Abend nur die Besten des Vereins messen.
 Es sind herbe spannende Kämpfe zu erwarten.

Anschliessend Tanz.

Anfang 20 Uhr. Ende??

Restaurant und Café Vaterland.

Sonnabend und Sonntag:

Großer Ball.

Jeden Sonntag ab 8 Uhr **Kaffee-Konzert.**
 Täglich ab 1/2 8 Uhr Konzert mit Kabarett-Einlagen.

Schwedter Bank

Schloßfreiheit 4. a. G. m. b. H. Gegründet 1860.

Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

Annahme von Spareinlagen,
 Gebührenfreier Scheck- und Giroverkehr.

Für unsere Mitglieder:

Ankauf von Wechseln und Schecks,
 Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,
 An- und Verkauf von Wertpapieren.

Restaurant „Deutsches Haus“

Heidelberger Stübchen.

Sonnabend und Sonntag:

Großes Tanzvergnügen.

Im neudecorierten Saal herrscht Stimmung
 und Humor. Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
 Es laden herzlich ein
 Das Festkomitee und Orkestr. Kap.



Kauft Deutsche Automobile!

**Stoewer, Opel, Brennabor
 und Hannomag-Kleinauto.**

Autorisierte Vertretung. Reparatur-Werkstätten.

**Th. Zamboch, Fahrzeugfabrik,
 Schwedt a. O., Fernsprecher Nr. 189.**

Kirchliche Nachrichten von Schwedt.

Sonntag, den 1. März 1928 (Reminiszere).
 (Gedächtnisfeier der Gefallenen.)
 Stadtkirche.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pastor Alte. — 11 Uhr: Kindergottes-
 dienst. — Nachmittags 5 Uhr: Superintendent Handt-
 mann. — Abends 6 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe.
 Abends 7 1/2 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins in
 der Superintendentur. — Donnerstag, den 8. März, abends
 8 Uhr: Passionsgottesdienst, anschließend Beichte und Feier
 des heiligen Abendmahls, Superintendent Handtmann.
 Bibelkreis innerhalb der Landeskirche
 (Bund für Gemeinschaftspflege).

Montag, den 5. März, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor
 Alte.

Evangelischer Jungmännerverein.

Sonntag, den 4. März, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. —
 Dienstag, den 6. März, abends 8 Uhr: Unterhaltungs-
 abend.

Evangelischer Arbeiter- und Volksverein
 Mittwoch, den 7. März, abends 8 Uhr: Generalversammlung
 im Bibelraum (Schloß). Tagesordnung: 1. Geschäftsbe-
 richt, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl des Vorstandes.

Schloßkirche

(Vereinigte reformierte Gemeinden).
 Vormittags 9 1/4 Uhr: Trauergottesdienst, Schloßpfarrer Ro-
 quette.

Die Kirche ist geheilt.

Christliche Gemeinschaft (Schloßfreiheit 10).
 Sonntag vormittag 10 1/4 Uhr: Sonntagschule. — Nach-
 mittags 3 Uhr: Jugendbund. — Abends 8 Uhr: Evan-
 gelisation.

Katholische Kirche.

Vormittags 7 Uhr: Hl. Messe. — 9 1/2 Uhr: Predigt und
 Hochamt. — Nachmittags 2 Uhr: Segensandacht.

Synagoge

Freitag (2.), abends 5.40. — Sonnabend (3.), morgens 9.00,
 Gedächtnisfeier für die Kriegesgefallenen abends 6.25.

Kirchliche Nachrichten von Hohentranig.

Gedächtnisgottesdienst für unsere Gefallenen: Niederkränig
 vormittags 10 1/2 Uhr, Hohentranig 11 1/2 Uhr, Nieder-
 saathen nachmittags 2 Uhr. — Passionsandachten: Hohen-
 tranig am Mittwoch, den 7. März, abend 7 1/2 Uhr,
 Niedersaathen am Donnerstag, den 8. März, abends
 7 Uhr, Niederkränig am Freitag, den 9. März, abends
 7 Uhr.

Verein Evana. Johanneische Kirche.

Grabow 2 Uhr, Rippertwiese 5 Uhr.

Reichsbund
 der Kriegsbeschädigten
 und Kriegshinterbliebenen,
 Ortsgruppe Schwedt und Umgegend.
 Antrien der Mitglieder am Son-
 tag, den 4. b. März, vormittags 10 1/2 Uhr
 beim Vorsitzenden zur Kranznieder-
 legung auf dem Soldatenfriedhof.
 Der Vorstand.

Mein Autozug

fährt Sonntag leer von Berlin.
 Ladung erbittet Gleich.

Quadratfäse

Pfund 30 Pfennig.

Karl Zacher,

Schwedt a. O., Predigerstraße 2.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-
 spenden zu unserer Hochzeit danken herzlichst

**Fritz Schulz und Frau
 Marie geb. Groth.**

Niederkränig, im März 1928.



Am 1. März entschlief nach kurzer Krankheit meine
 liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin,
 Schwiegertochter und Tante

Frau Emilie Malitz

geb. Jahn

im 62. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Emil Malitz und Kinder.

Schwedt, den 2. März 1928.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/2 4 Uhr
 von der Leichenhalle aus statt. Leichenfeier vorher.

Restaurant Zur Wache.

Am Sonnabend,
 den 3. März 1927:
Schlachtfest

mit Kochbraten
 und musikalischer
 Unterhaltung. Hierzu ladet freundlichst
 ein
Erich Barz.

Schlachte ein

Schwein

und verkaufe am Sonnabend nach-
 mittag um 8 Uhr das Pfd. zu 75 Pf.
 Karl Gleche, Berliner Allee 30

Verkaufe heute und Sonnabend früh
 von 8 Uhr ab:

Schweinefleisch,

sowie Schlach-, Leber-, Fleisch- u. Topf-
 wurst.

Carl Schwarz, Bahnhofstraße 30.

Heute nachmittag von 5 Uhr ab

frische Blut- u.

Lebertwurst

mit Suppe. Joh. Kumm, Predigerstr.

Heute abend von 5 Uhr ab frische

Blut- und

Lebertwurst

mit Suppe.

Otto Schildt, Fleischermeister.

Heute abend von 5 Uhr ab frische

Blut- und

Lebertwurst

mit Suppe. Carl Jacob, Fleischermeister.

Seute:

Frische Wurst

mit Suppe

bei Paul Gerlach, Fleischermeister.

Rohschmalz Pfd. 0.68

Wurstschmalz „ 0.50

Landspeck „ 1.05

Th. Hahn & Comp.

Alle Sorten gute

Apfel sind täglich billig am

Hiltenberg zu haben.
 Otto Wilke.

Leber- wurst,

Seetwurst,
 Schiadtwurst, Salami.
C. L. Köppen Nachf.
 (Inhaber Erich Froese).

empfehlen billigst
**Blumentohl,
 Weißkohl,
 Sorbaten,
 Apfelsinen**

Adolf Kurth Nachf., Hans Behnke.

**Prima Matjes-Heringe,
 Rollmöps in Essig und
 Remoulade,
 Bratheringe, Bismard-
 heringe, Heringsalat.**

C. L. Köppen Nachf.
 (Inhaber Erich Froese).

Verkaufe einen Posten prima
**Radfahrdecken
 und -Schläuche**

nur drei Tage enorm billig.
D. Rathle, Bierradener
 Straße 17.

Nonplastrader,
 sechs zwei Morgen, zu verkaufen oder
 zu verpachten.
 Pannasch, Bierradener Str. 24.

4 Fatterschweine
 zu verk. Julius Nürnberg, Bierradener
 Ein Mistbeetplan,
 ein Jahr gebraucht, eine Fliegenzentrifuge
 zu verk. Heinersdorfer Str. 16.